

Tagesexkursion der VSVI Bezirksgruppe Südthüringen 22.05.2019

Am 22.05.2019 folgten die Südthüringer VSVI-Mitglieder der Einladung der Bezirksgruppe Oberfranken zu einem gemeinsamen Baustellenbesuch der Ortsumgehung von Untersteinach. Das große Interesse an Oberfrankens derzeit größter Verkehrswegebauuntermauerung wurde durch die zahlreichen Teilnehmer untermauert.

Auf dem Weg nach Untersteinach machte die Südthüringer Gruppe einen Zwischenstopp in Eisfeld. Hier konnte im Rahmen einer sehr informativen Führung durch Herrn Maximilian Schultheiß von der Firma Angermüller die Entstehung eines Fertigungswerkes für Wellpappe bestaunt werden.



Planstudium, an den sehr detaillierten und trotzdem nicht vollständigen Ausführungsunterlagen.



Im neu erschlossenen Industriegebiet von Eisfeld entsteht unter teilweise schwierigen Baugrundbedingungen eine neue Produktionsstätte mit Hochregallager für Verpackungsmaterialien der Firma Prowell. Insgesamt 50 Mio. € werden hier bis Anfang 2020 in die bauliche Hülle und die technische Ausrüstung investiert. Dabei führte der zum Teil sumpfige Baugrund anfangs zu großen Problemen hinsichtlich Standsicherheit und geplanter Bauzeit. Erst der Einbau von über 120.000 t Grobschotter aus dem Steinbruch „Hüttengrund“ bei Sonneberg konnte die gewünschte Stabilität gewährleisten. Die daraus resultierenden, logistischen Herausforderungen führten jedoch zu einer Bauzeitverlängerung, die es nunmehr mit zusätzlicher Manpower und Optimierungen in der Fertigungstechnik der Stahlbetonfertigteile wieder aufzuholen gilt – denn ein weiterer Neubau des eigentlichen Abnehmers der Wellpappe unmittelbar auf dem Nachbargrundstück wartet bereits. Hier zeigen sich jedoch bereits wertvolle Synergieeffekte für den nach Abschluss der Arbeiten dann überschüssigen Grobschotter bei der dann ebenfalls erforderlichen Baugrundstabilisierung.



Blick auf das Hochregallager



Die zukünftige Produktionshalle mit Fertigteilen der Fa. Angermüller

Nach einer Stärkung mit leckerer Gulaschsuppe am neuen Standort der STRABAG-Gruppe Eisfeld in Crock ging es für die 19 Teilnehmer mit dem Bus weiter nach Untersteinach.



Hier wurden die Südthüringer durch die Kollegen aus Oberfranken und eintretenden Sonnenschein herzlich begrüßt.

Die Ortsdurchfahrten von Kauerndorf und Untersteinach hatten sich in den letzten Jahrzehnten zu einem Nadelöhr entwickelt, das mit etwa 14.000 Fahrzeugen am Tag eine überdurchschnittliche Verkehrsbelastung aufnehmen musste. Seit 2009 existiert das Baurecht für eine Umgehung beider Orte, die jedoch wegen eines erforderlichen Tunnels und einer Talbrücke außerordentlich kostenintensiv ist. Aus diesem Grund wurde das Projekt zweigeteilt und am 4. Mai 2016 erfolgte der Spatenstich für die etwa 3 km lange Umgehung von Untersteinach. Hierbei wird die Straße in einem Bogen südlich des Ortes entlanggeführt und kreuzungsfrei an die Bundesstraße 303 angeschlossen, dabei müssen das Schorgasttal und die Bahnstrecke Bamberg-Hof überquert werden.

Nach einigen interessanten Informationen zu der Großbaustelle und den vorausgegangenen Vorbereitungen zur Absicherung der Finanzierung und Auslobung eines Wettbewerbs fand eine geführte Besichtigung der Baustelle in 2 Gruppen statt.



Zuerst ging es zu der imposanten und in Deutschland einmaligen, einseitig gespannten Schrägseilbrücke für den fahrenden Verkehr. Die Schrägseilbrücke liegt im sensiblen Schorgasttal. Das Bauwerk fügt sich harmonisch in die Landschaft ein und ist zugleich für Autofahrer und Spaziergänger erlebbar. Eine Landmarke bilden die auf der Kurveninnenseite angeordneten sechs Pylone mit je zehn Schrägkabeln. Den Überbau bildet ein leichter Stahl- / Stahlbetonverbundquerschnitt. Die Pylone bestehen aus Stahl und sind unterhalb der Fahrbahnplatte mit Beton gefüllt. Die Gesamtlänge des

Bauwerks beträgt ca. 515 m und die Stützweiten liegen im Regelbereich bei ca. 67 m. Aufgrund der örtlichen Baugrundsituation erfolgte die Tiefgründung mittels 1,50 m dicken Bohrpfählen, die zum Teil bis über 50 m in den Baugrund getrieben wurden. Die Brücke ist vollständig starr verbunden, lediglich an beiden Widerlagern ist eine flexible Lagerung vorgesehen.

Bayern.
Die Zukunft.

Staatliches Bauamt
Bayreuth



Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur

B 289 ORTSUMFAHRUNG UNTERSTEINACH



Zahlen, Daten, Fakten

B 289 Ortsumfahrung Untersteinach

- Der Baulastträger ist die Bundesrepublik Deutschland.
- Die Gesamtbaulänge beträgt ca. 4,2 km.
- Die aktuelle Kostenberechnung für die Maßnahme beläuft sich auf ca. 60 Mio. Euro.
- Das durchschn. tägl. Verkehrsaufkommen (2015) auf der B 289 beträgt rund 14.000 Fahrzeuge. Ca. 80 % davon sind auf die Ortsumfahrung verlagerbar.
- Der Planfeststellungsbeschluss vom 24.07.2009 ist rechtskräftig.
- Die Zustimmung zum Baubeginn vom BMVI erfolgte am 20.07.2015.
- Die Strecke beinhaltet drei Einmündungen sowie einen höhenfreien Knotenpunkt (Trompete).
- Es werden ca. 630.000 m³ Erdmassen bewegt und ca. 20.000 t Asphaltmischgut eingebaut.
- Die Strecke beinhaltet sechs Brückenbauwerke mit zusammen ca. 10.200 m² Brückenfläche.
- Es gibt auf dem Streckenabschnitt drei Regenrückhaltebecken.
- Es werden Lärmschutzwände und -wälle mit einer Gesamtlänge von ca. 930 m errichtet.
- Die Maßnahme ist seit 2016 im Bau.
- Die Verkehrsfreigabe der Ortsumgehung ist für Ende 2020 geplant.

Nach einer kurzen Wanderung auf den Feldherrenhügel konnte im 2. Teil der Führung der massive Einschnitt der neuen Ortsumgehung bestaunt werden. Die hier im Zuge der Aushubarbeiten überschüssigen Erdmassen von über 600.000 m³ werden größtenteils auf naheliegende Flächen wieder eingebaut. Diese wurden im vorausgegangenen Planfeststellungsverfahren entsprechend ausgewiesen, wobei der Einbau so erfolgt, dass sich die neu entstehende Topografie harmonisch in das Landschaftsbild integriert.



Erster Teilabtrag des Einschnittes nach ca. der Hälfte



Die neu entstehenden Böschungen im Einschnitt der Ortsumgebung mussten aufgrund der sehr geringen Kluftabstände und der damit einhergehenden Verwitterungsanfälligkeit des anstehenden, felsigen Bodens dauerhaft gegen Steinschlag geschützt werden. Hierfür kam ein relativ neues, intuitives System der Firma „KRISMER“ zum Einsatz, welches aus einem dreidimensionalen Gitterpaneel aus verzinktem Ziehstahlblech besteht. Dieses wird mit Erdnägeln fest auf der Böschung abschnittsweise verankert und mit Steinsatz (35 – 60 mm) gefüllt. Als Abschluss wird ein Humusgemisch aufgespritzt, welches anschließend noch begrünt wird. Damit können die sehr steilen Böschungen, die teilweise Neigungen von 1:1 aufweisen, dauerhaft gesichert und begrünt werden.



Die neu gewonnenen Eindrücke konnten anschließend bei Bratwurst und Bier in der Straßenmeisterei Untersteinach zwischen den Südthüringer und Oberfränkischen Kollegen rege ausgetauscht werden. Die gegen 18:30 Uhr startende Heimfahrt mit dem Bus beendete schließlich den sehr erfolgreichen und schönen Ausflug der VSVI-Bezirksgruppe Südthüringen.

Sascha Kück